

„Meile der sozialen Gerechtigkeit“

Zur „Meile der sozialen Gerechtigkeit“ hatten sich zahlreiche Organisationen auf Zuruf des DGB Bergstraße Mitte August 2017 in Bensheim eingefunden.

Auch der Mieterbund Darmstadt folgte der Einladung und reihte sich mit seinem Infostand ein, um neben dem Kampf für gleiche Entlohnung, einem Alter ohne Armut, dem Kampf gegen Ob-

dachlosigkeit auch an die politische Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum zu erinnern.

Der Vormittag wurde abgeschlossen mit der Einladung zu

einem Stadtrundgang aus ganz anderer Perspektive. „Ohne Geld unterwegs in Bensheim“ nannte die in der Obdachlosenarbeit aktive Diakonie Bergstraße ihren angebotenen Rundgang, der Bensheim mit den Augen eines obdachlosen Menschen kennenlernen ließ. ■



Unter vielen kuriosen Problemen in der Beratung eines Mietvereins hatte sich Herr Müller aus Darmstadt sicher eines der ungewöhnlichsten ausgesucht. Aus der Wand seiner Küche wuchsen Pilze – keine Schimmelpilze oder nur unter dem Elektronenmikroskop zu erkennende Pilze, nein richtige Pilze, die sonst nur im Wald oder beim örtlichen Gemüsehändler zu finden sind. Was war passiert? Der Heißwasserboiler der Nachbarn über Herrn Müllers Wohnung war geplatzt, die Nachbarn befanden sich, nicht ungewöhnlich für August, im Urlaub. Erst als das Wasser in Strömen an den Wänden in die Wohnung von Herrn Müller lief, wurde das Ausmaß der Misere erkannt. Der Vermieter reagierte zunächst sofort und ließ die Wohnung der

Pilzzucht in der Küche



Nachbarn öffnen. Der Boiler wurde abgeklemt. Allerdings bedurfte es dann nach drei Wochen erst eines deutlichen Mahnschreibens des Mietvereins, bis sich der Vermieter endlich der vollständig durchfeuchteten Wohnung von Herrn Müller widmete. Durch die drei Wochen der Untätigkeit waren in seiner Altbauwohnung nicht nur die Türen und Türrahmen völlig verzogen, die Tapeten größtenteils gelöst, und der Schimmel breitete sich rasant aus. Aus der Küchenwand wuchsen auch die im Bild zu erkennenden Pilze. In den Wänden der Altbauwohnung aus der Jahrhundertwende wurde als Baumaterial noch Stroh verwendet, aus dem sich vermutlich durch die Durchfeuchtung der Mauern ebenso altes Pilzmyzel zum Leben erwecken ließ.

Wahlkampf ohne Wohnungspolitik

Erstaunlich, aber wahr: Während auf den Wohnungsmärkten der Ballungszentren der Verteilungskampf um bezahlbaren Wohnraum entfesselt ist und deutschlandweit eine Million Wohnungen fehlen, spielt das Thema Wohnen im Wahlkampf praktisch keine Rolle. Der neue Boom im Wohnungsneubau seit dem letzten Jahr wird von Politikern aller Parteien offensichtlich zum Anlass genommen, das Thema komplett von ihrer politischen Agenda zu streichen. Die Tatsache, dass die neu fertig gestellten Wohnungen der letzten beiden Jahre hauptsächlich im hochpreisigen Segment gebaut wurden, wird geflissentlich übersehen. So entstehen immer mehr schicke Wohnungen für Wohlhabende, während der Neubau



bezahlbarer Wohnungen für jedermann bei Investoren so gut wie nicht vorkommt. Bei den Sozialwohnungen werden derzeit bundesweit nicht einmal halb so viele Wohnungen gebaut wie gleichzeitig aus der sozialen Bindung herausfallen.

Wo bleibt eigentlich die Wohnungspolitik?

Wo bleibt eigentlich die Wohnungspolitik, fragte der Mieter-

bund Darmstadt deshalb am 20. September, kurz vor der Bundestagswahl, an seinem Infostand die Passanten in der Darmstädter Innenstadt. Wenn sich schon die Politiker im Wahlkampf diesem Thema nicht stellen, muss der Mieterbund immer wieder auf die Tatsache aufmerksam machen, dass in Deutschland eine Million Wohnungen fehlen und der Druck auf die regionalen Wohnungsmärkte stetig steigt. ■

„Kirche findet Stadt“



Foto: Siegmund Krieger

Am Thementisch Wohnen, der von den Moderatoren Margit Heilmann vom Mieterbund und Stefan Gillich vom Diakonischen Werk geleitet wurde, diskutierten die Teilnehmer zum Beispiel, wie schnell eine Vielzahl neuer Wohnung geschaffen werden könnte, ohne die Kommunen in diesem Bereich zu überlasten. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem Fragen der Finanzierung, die fragwürdige Politik der BIMA bei der Verwertung der sogenannten Konversionsflächen und der für 2019 beschlossene Rückzug des Bundes aus der Wohnraumfinanzierung diskutiert

Das Projekt „Kirche findet Stadt“ widmet sich der Zusammenarbeit von Kirchen und ihren Wohlfahrtsverbänden, Caritas und Diakonie, und versucht, auf dem Gebiet der Stadt- und Quartierentwicklung das Miteinander im Quartier zu stärken.

In Darmstadt fand im Rahmen dieses Projekts unter dem Motto „Miteinander gerecht leben“ bereits zum zweiten Mal eine Veranstaltung statt, die großen Anklang fand.

Mitten in der Endphase des Bundestagswahlkampfes 2017 sollte

es eine Einladung an die Bundestagswahlkandidaten sein, zu verschiedenen Themen mit interessierten Bürgern ins Gespräch zu kommen. Sechs Wahlkandidaten von SPD, CDU, Der Linken und den Grünen stellten sich den Fragen eines gut aufgelegten und kompetenten Publikums in einem neuen, absolut innovativen Format. An verschiedenen Thementischen wurden jeweils drei zugeloste Kandidatinnen und Kandidaten hintereinander mit den am Thema interessierten Bürgerinnen und Bürgern für jeweils 30 Minuten ins Gespräch gebracht. Zuvor waren von einem Moderatorenteam für jeden Tisch Thesen entwickelt worden, die helfen sollten, den Einstieg ins Thema zu finden.

Nach insgesamt 90 Minuten angeregter Diskussion endete für circa 150 Teilnehmer eine rundum gelungene Veranstaltung mit einem Laune machenden Konzept. ■

„Die Rückkehr der Wohnungsfrage“

Ein ambitioniertes Fachpublikum traf sich im Juni 2017 zum fachlichen Austausch und zur Diskussion wohnungspolitischer Fragen im Schader-Forum in Darmstadt.

Unter dem Aspekt „Ansätze und Herausforderungen lokaler Politik“ hatte die Schader-Stiftung Wissenschaftler und Praktiker eingeladen die „Rückkehr der Wohnungsfrage“ gemeinsam zu diskutieren. Zwei Tage lang galt es, ein voll gedrängtes und ambitioniertes Programm zur boomenden Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den Städten und den sich daraus ergebenden Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten auf lokaler Ebene abzuarbeiten. Eine Aufgabe, der sich die zahlreich erschienenen Wissenschaftler und Praktiker aus dem ganzen Bundesgebiet mit einem wahren Feuerwerk an Ansätzen, Beispielen, Ideen und Visionen widmeten.

In Zeiten, in denen die Wohnungsfrage politisch trotz drängender Probleme auf den Wohnungsmärkten kein nennenswertes politisches Thema zu sein scheint, ein beeindruckender und innovativer Austausch für alle Beteiligten.

Mittlerweile ist der 124-Seiten starke Reader mit einer Kurzfassung der Vorträge und Impulsen zur Fachtagung erschienen. Er steht auf der Internetseite der Schader-Stiftung zur Verfügung:

www.schader-stiftung.de/fileadmin/content/Tagungsreader_Rueckkehr_der_Wohnungsfrage.pdf,
www.schader-stiftung.de/themen/stadtentwicklung-und-wohnen/fokus/wohnungspolitik/artikel/die-rueckkehr-der-wohnungsfrage-ein-tagungsbericht/